

Eugen Jochum: 60 Jahre am Pult

Zweimal, im Abstand eines Jahrhunderts, gelang es jeweils drei Brüdern aus dem bayerischen Schwaben, an der Musikgeschichte mitzuschreiben. Beim erstenmal waren es Franz, Ignaz und Vinzenz Lachner, die 1803, 1807 und 1811 in Rain am Lech zur Welt kamen, beim zweitenmal die Brüder Jochum: Otto, geboren 1898; Eugen, geboren 1902 und Georg Ludwig, geboren 1909 – aus Babenhausen. Das Augsburger Konservatorium und die Münchner Musikakademie waren für die Brüder Jochum bestimmend. Eugen – und auch Georg Ludwig, sein Dirigenten-Kollege – studierten in München bei Sigmund von Hausegger. Eugen dirigierte dann am 16. März 1926 zum erstenmal öffentlich: Hauseggers Orchester, die Münchner Philharmoniker, die damals erst zwei Jahre lang diesen Namen trugen. Eugen Jochum feierte vor kurzem also sein sechzigjähriges Dirigenten-Jubiläum.

Im Februar 1985 wurde Eugen Jochum für seine Verdienste um die Musik von der Katholischen Akademie in Bayern der Romano-Guardini-Preis verliehen (Bild oben: Jochum mit Akademie-Direktor Dr. Henrich). Unten: Der geehrte Dirigent im Gespräch mit dem Erzbischof von München und Freising Friedrich Wetter während des Festaktes

Von Karl Robert Brachtel

Eugen Jochum, der Doyen unter den international renommierten deutschen Dirigenten, steht nach wie vor regelmäßig am Pult großer Orchester – im Konzertsaal, aber auch für Schallplatten- und Fernsehproduktionen wie jüngst mit den Bamberger Symphonikern für eine ZDF-Sendung. Auch vor den Anstrengungen einer Auslandstournee scheut der 84jährige nicht zurück: Im Herbst dieses Jahres geht es mit dem Amsterdamer Concertgebouw-Orchester nach Japan.



Über verschiedene Stationen – Mönchengladbach, Kiel, Duisburg – kam Jochum 1932 nach Berlin (Städtische Oper, „Funkstunde“) und zwei Jahre später nach Hamburg, in einer Doppelfunktion an der Staatsoper und – als Nachfolger von Karl Muck – beim Philharmonischen Staatsorchester. 1949 wurde Jochum am Bayerischen Rundfunk Gründer und Leiter des bald hoch angesehenen Symphonieorchesters. Ab 1960 trat Amsterdam mit dem Concertgebouw-Orchester und später auch Bamberg mit seinen Symphonikern – die ihm beide schon lange Zeit bekannt waren – stärker in den Vordergrund; seine weltweite Gasttätigkeit blieb davon unberührt.

FonoForum: Im Jahr 1902, als Sie geboren wurden, Herr Professor Jochum, da war das Grammophon – die Erfindung von Emil Berliner – gerade 15 Jahre alt. Sie konnten also die Entwicklung der Schallplatte, oder zumindest den künstlerisch seriösen und bedeutsamen Teil dieser Entwicklung, selbst miterleben. Wann haben Sie die ersten Schallplatten aufgenommen?

Jochum: Das kann ich Ihnen genau sagen. Das war, wie ich nach Berlin ging: 1932. Und ich weiß noch genau, was es war: das d-Moll-Konzert von Mozart mit Edwin Fischer, mit dem ich sehr befreundet war. Seit dieser Zeit habe ich eigentlich ohne wesentliche Unterbrechung Aufnahmen gemacht.

FonoForum: Kann man rückschauend sagen: Diese oder jene war die beste Produktion, die mir geglückt ist?

Jochum: Das könnte man sicher, wenn man es wüßte. Nur: Die Zeit, das alles durchzugehen, die habe ich nicht. Aber eine wunderschöne Sache waren die Brahms-Klavierkonzerte mit Emil Gilels, der übrigens das d-Moll-Konzert fast nie gespielt hat. Man mußte ihn mehr oder weniger dazu zwingen. Es gelang ihm dann ganz ausgezeichnet, nachdem wir es am Abend vorher gemeinsam sehr



eingehend durchgenommen hatten. Gilels konnte sehr eigentümlich sein. Als ich einmal krank wurde, überraschend ins Krankenhaus mußte, und wir zusammen – ich glaube in Frankfurt – spielen sollten, habe ich natürlich bekanntmachen lassen, daß ich nicht kann. Daraufhin hat Gilels ebenfalls einfach abgesagt – und das betroffene Orchester, die Bamberger Symphoniker, waren verzweifelt. Eine halbe Stunde lang habe ich vom Krankenhaus aus mit ihm telefoniert und auf ihn eingeredet. Er aber bestand darauf: Wenn Du nicht auftrittst, spiel' ich auch nicht.

Und ich hatte einen Bombenkrach mit den Bambergern. Beide Parteien haben sich dann wohl wieder versöhnt, aber Gilels wurde von diesem Orchester nie mehr engagiert.

FonoForum: Nach historischen Epochen betrachtet liegt der Schwerpunkt Ihres Repertoires in Klassik und Romantik – also bei Mozart und Beethoven, bei Brahms und auch Wagner...

Jochum: ...ja, natürlich. Ich habe als Chef in Hamburg beispielsweise jährlich viermal den „Ring“ gemacht. Wo gibt's das heute noch? Das war ein eigenes Abonnement. Damals hat

auch noch jedes größere deutsche Theater den „Ring“ aufführen können. Meinen ersten „Ring“ hab' ich 1927/28 in Kiel gemacht; seitdem wurde er erst wieder vor zwei – drei Jahren dort gegeben.

FonoForum: Und dann natürlich Bruckner. Bedeutet das Schlagwort vom Bruckner-Dirigenten Jochum nicht eine Verengung?

Jochum: Man kann es nicht ganz ablehnen. Aber man könnte ebenso Beethoven nennen. Vor allem könnte ich sagen: Bach, wenn ich an die Oratorien denke. Jedes Jahr

stand die Matthäus-Passion, sehr oft die Johannes-Passion, die h-Moll-Messe auf meinen Programmen. Die Werke kann ich jetzt nicht mehr machen, das ist mir zu anstrengend. Und dann zählte ich zu jenen, die sehr viel Hindemith aufgeführt haben. Wir waren sehr befreundet. Kein Mensch denkt übrigens daran, daß ich auch Mahler dirigiert habe. Es kursierte in der amerikanischen Presse die Meinung, meine Interpretation vom „Lied von der Erde“ sei noch schöner als die von Bruno Walter, was ich nicht so ohne weiteres glaube. Ich habe Bruno Walter sehr

Discographische Hinweise Eugen Jochum

Die Discographie enthält sämtliche z. Z. im Handel erhältliche Schallplattenaufnahmen des Dirigenten Eugen Jochum. Bereits aus den Katalogen gestrichene Veröffentlichungen wurden nicht berücksichtigt.

J.S.BACH

h-Moll-Messe; Donath, Fassbänder u. a., Chor u. SO des BR;
EMI 1 C 157-43205/07 T (3 LP)
Johannes-Passion; Giebel, Höffgen u. a., Niederl. Rdfk.-Chor, Concertgebouw-Orch.;
Philips 412 415-1 (3 LP)
Matthäus-Passion; Giebel, Höffgen u. a., Niederl. Rundfunkchor, Concertgebouw-Orchester;
Philips 6747371 (4 LP)

L. van BEETHOVEN

Missa solennis; Giebel, Höff-



gen, Niederl. Rundfunkchor, Concertgebouw-Orchester;
Philips 411 329-1 (2 LP)
Ouvertüren: Coriolan/Egmont/Fidelio/Leonore 1-3; Concertgebouw-Orchester;
Philips 6527072 (1 LP)

Ouvertüren: Egmont/Die Ruinen von Athen/Geschöpfe des Prometheus/Coriolan/Fidelio/Leonore 1 + 3; Bamberger Symphoniker;
Ariola-Eurodisc 207074; (1 LP)
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1; Pollini, Wiener Philharmoniker;
DG 2740284 (4 LP)
DG 2532103 (1 LP)
410511-2 (1 CD)

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2; Pollini, Wiener Philharmoniker;
DG 2740284 (4 LP)
DG 413445-1 (1 LP)
413445-2 (1 CD)

Konzert für Violine und Orchester; Schneiderhan, Berliner Philharmoniker;
DG 2535120 (1 LP)
Sinfonie Nr. 6 (Pastorale); Concertgebouw-Orchester;
Philips 6527045 (1 LP)

J. BRAHMS
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1; Gilels, Berliner Philharmoniker;
DG 410538-1 (2 LP)
419158-2 (2 CD)
2535390 (1 LP)

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2; Gilels, Berliner Philharmoniker;
DG 410538-1 (2 LP)
419158-2 (2 CD)
Konzert für Violine und Orchester; Milstein, Wiener Philharmoniker;
DG 2543515 (1 LP)
2726521 (2 LP)

A. BRUCKNER

Sinfonien Nr. 1-9; Berliner Philharmoniker, SO des BR;
DG 2740136 (11 LP)
Sinfonien Nr. 1-9; Staatskapelle Dresden;
EMI 1 C 127-1542343 (11 LP)

Sinfonie Nr. 3; SO des BR;
DG 2535265 (1 LP)
Sinfonie Nr. 4; Berliner Philharmoniker;
DG 2535111 (1 LP)
Sinfonie Nr. 9; Berliner Philharmoniker;
DG 2535173 (1 LP)

Sinfonie Nr. 9; Staatskapelle Dresden;
EMI 1 C 055-290492 (1 LP)
Geistliche Chorwerke; Mathis, Stader, Schiml u. a., Chor der Deutschen Oper Berlin, Chor und SO des BR, Berliner Philharmoniker;
DG 2720054 (5 LP)

Te Deum; Stader, Wagner, Haefliger, Lagner, Chor der DOB, Berliner Philharmoniker;
DG 2727011 (2 LP)
Messe Nr. 3; Stader, Hellmann, Haefliger, Borg, Chor und SO des BR;
DG 2543815 (1 LP)

J. HAYDN

Die Schöpfung; Giebel, Kmentt, Frick, Chor und SO des BR;
Philips 6768025 (2 LP)
Die Schöpfung; Seefried, W.

Ludwig, Hotter, Chor und SO des BR;
Melodram/Helikon MEL 208 (2 LP)
Sinfonie Nr. 100; LPO;
DG 2535347 (1 LP)
Sinfonie Nr. 103; SO des BR;
DG 2535392 (1 LP)
Sinfonie Nr. 104; LPO;
DG 2535347 (1 LP)
2543531 (1 LP)

G. MAHLER

Das Lied von der Erde; Merri-
man, Haefliger, Concertgebouw-Orchester;
DG 2535184 (1 LP)

W. A. MOZART

Die Entführung aus dem Serail; GA mit Köth, Schädle, Wunderlich u. a., Chor und Orchester der Bayerischen Staatsoper;
DG 2727002 (2 LP)
Philips 6747387 (8 LP)
DG 2535277 (1 LP) **Querschnitt aus obiger GA**

Così fan tutte; Querschnitt mit Seefried, Merri-
man u. a., RIAS-Kammerchor, Berliner Philharmoniker;
DG 2535300 (1 LP)

Messe C-Dur Nr. 14 KV 317 (Krönungsmesse), Vesperae solennes de confessore KV 339; Moser, Hamari u. a., Chor und SO des BR;
EMI 1 C 065-1029071 Q (1 LP)
Sinfonien Nr. 33, Nr. 36; Bamberger Symphoniker;
Ariola-Eurodisc 206715-425 (1 LP)

Sinfonien Nr. 35, Nr. 38; Bamberger Symphoniker;
Ariola-Eurodisc 206714-425 (1 LP)
610277-231 (1 CD)
Sinfonien Nr. 39, Nr. 40; Bamberger Symphoniker;
Orfeo H 045832 (2 LP)
C 045901 (1 CD)

Sinfonie Nr. 41, Mauerische Trauermusik; Bamberger Symphoniker;
Orfeo H 045832 (2 LP)
C 045902 (1 CD)
Sinfonie Nr. 41; Boston Symphony Orchestra;
DG 2543531 (1 LP)

C. ORFF

Carmina Burana; Janowitz, Stolz u. a., Chor und Orchester der Deutschen Oper Berlin;

DG 2726510 (2 LP)
139362 (1 LP)
Catulli Carmina; Augér, Ochman, Chor der DOB, 4 Klaviere und Schlagzeug;
DG 2726510 (2 LP)
2530074 (1 LP)
F. SCHUBERT
Sinfonie Nr. 9(7); SO des BR;
DG 2535496 (1 LP)

R. STRAUSS

Elektra; GA mit Schlüter, Kupfer u. a., Chor und Orchester der Hamburgischen Staatsoper;
RCA-Acanta 40.23073 DT (2 LP)
Walzerfolge „Der Rosenkavalier“, Don Juan/Till Eulenspiegel; Bamberger Symphoniker;
Ariola-Eurodisc 207038 (1 LP)

G. VERDI

Messa da Requiem; Cunitz, Höngen, W. Ludwig, Greindl, Chor und SO des BR;
Melodram/Helikon MEL 232 (2 LP)

R. WAGNER

Die Meistersinger von Nürnberg; GA mit Ligendza, Ludwig, Fischer-Dieskau, Domin-

go u. a., Chor und Orchester der Deutschen Oper Berlin;
DG 2740149 (5 LP)
415278-2 (4 CD)

Die Meistersinger von Nürnberg; GA mit Kupper, Michaelis, Hotter u. a., Chor und Orchester der Bayerischen Staatsoper;
Melodram/Helikon MEL 428 (5 LP)

Lohengrin; GA mit Nilsson, Varnay, Windgassen u. a., Chor und Orchester der Bayreuther Festspiele 1954;
Melodram/Helikon MEL 541 (4 LP)

Tristan und Isolde; GA mit Varnay, Malaniuk, Vinay u. a., Chor und Orchester der Bayreuther Festspiele 1953;
Melodram/Helikon MEL 535 (4 LP)

C.M. von WEBER

Der Freischütz; GA mit Seefried, Streich, Holm u. a., Chor und SO des BR;
DG 2727003 (2 LP)

Zusammenstellung:
Claus-Dieter Schaukell
Stand: April 1986

verehrt, und es sollte mich freuen, wenn meine Aufführungen ebenso gut gewesen sind wie seine.

FonoForum: Wie waren eigentlich die Beziehungen des Bayern Jochum zu seinen bayerischen Komponisten-Kollegen? Zu Carl Orff hatten sie doch zweifellos einen sehr engen Kontakt.

Jochum: Ja. Gut, daß Sie das erwähnen! Und zu Karl Amadeus Hartmann. Ich habe allein von Hartmann sechs Sinfonien aufgeführt, acht hat er geschrieben. Hartmann war wirklich eine große Begabung. Von Orff spricht man viel, er ist viel lebendiger heute, aber ich bin überzeugt, daß auch Hartmann wieder kommen wird. Ich denke gerne an Orffs „Trionfi“, die ich für die Schallplatte gemacht habe; ein fabelhaftes Stück. Bei der Uraufführung in Mailand wurde es ein großer Reinfall. Karajan hatte sich ein bißchen vergaloppiert mit der Regie, so daß er am Schluß der Proben musikalisch noch nicht fertig war. Unmittelbar danach habe ich die deutsche Erstaufführung in München geleitet, und auch in Zürich habe ich das Werk aus der Taufe gehoben, und dadurch ist der anfängliche Mißerfolg wohl doch wieder –

wollen wir sagen: etwas ausgeglichen worden.

FonoForum: Und die anderen Bayern unter den Komponisten dieses Jahrhunderts? Werke von Richard Strauss haben Sie ja oft, Reger z. B. aber wohl nur selten für die Platte eingespielt?

Jochum: Ich kann nichts dafür! Es hat kein Mensch Reger gemocht. Aber ich bin überzeugt, daß er doch noch eine Wiederbelebung erfährt: etwa die Hiller-Variationen, der Symphonische Prolog, die Serenade – ein entzückendes Stück! Die Mozart-Variationen habe ich früher sehr oft dirigiert; jetzt mag ich sie gar nicht mehr, und wissen Sie, warum? Weil ich mich so ärgere, daß Reger dieses wunderschöne Mozart-Thema am Schluß mit zwei Trompeten im Fortissimo durch die Gegend haut! Das hat er in den Hiller-Variationen auch gemacht, aber das ist ein vollkommen neutrales Thema. Da ist er halt der Organist: Am Schluß gehört eine Fuge hin und am Schluß der Fuge ein volles Werk, auch wenn's ein Thema ist, das sich dafür überhaupt nicht eignet.

FonoForum: Die Schauplätze Ihres Wirkens wurden ja schon erwähnt: Hamburg und Am-

sterdam...

Jochum: ... und natürlich Berlin und auch Wien, früher gestierte ich auch viel in Italien.

FonoForum: Im Land Ihrer Herkunft hat vor allem die Verbindung zu den Bamberger Symphonikern und ganz besonders zum Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das Sie ja aufgebaut haben, Bedeutung.

Jochum: Das ist richtig. Vorher war ich 15 Jahre in Hamburg engagiert, vom 1. Januar 1934 an. Böhm war mein Vorgänger, aber nur in der Oper. Im Konzert war es der alte Muck, der war achtzig und ging in Pension. Und dann hab' ich beides zusammen gemacht, was natürlich sehr schön war, aber äußerst anstrengend. Ich besitze noch einen Kalender von damals: 108 Abende stand ich allein in Hamburg am Pult. Auch die Verbindung zu den Berliner Philharmonikern bestand ja schon. Bei den Bambergern war es zunächst, ganz früh, eine Art Hilfsaktion. Ein Freund riet mir, ich sollte doch einmal nach Bamberg kommen, man hätte dort so ein herrliches Orchester. Da habe ich schallend gelacht und gesagt, wie käm' ich denn nach

Bamberg. Tatsächlich hörte ich aber auch von anderer Seite, daß die dort versammelten Musiker unter sehr schwierigen Umständen aus Prag geflohen waren. Und Bamberg war eben die Stadt, wo sie wieder zusammenfanden. Die meisten hatten nichts wie ihr Instrument. Ich bin mehr oder weniger aus Mitleid hingefahren – und fand das Orchester ausgezeichnet. Es gab sehr rasch eine lebhaft Freundschaft, die heute noch andauert. Durch mich kamen die Bamberger Symphoniker auch zum erstenmal nach Amerika, später war ich mit ihnen auch auf Japan-Tournee. Das war zunächst gar nicht so einfach. Mein amerikanischer Agent sagte damals: Sie sind ein wunderbarer Dirigent, den wir sehr schätzen, aber Sie werden doch nicht glauben, daß wir ein Orchester einladen, das in den USA kein Mensch kennt. Als er dann einmal zu den europäischen Festspielen reiste, konnte er bei einem Absteher – es war in einer kleinen Industriestadt – ein Konzert mit den Bambergern hören. Die „Eroica“ war das Hauptwerk, und er stellte überrascht das hohe Niveau des Orchesters fest. Ein Engagement der Bamberger war die Folge.

FonoForum: Da läßt sich jetzt leicht eine Brücke schlagen zur Gegenwart, denn die letzten Jochum-Aufnahmen sind ja wieder mit den Bambergern entstanden.

Jochum: Es handelt sich um Mozart-Sinfonien und Werke von Richard Strauss sowie Beethoven-Ouvertüren. Die

Aufnahmen wurden von Orfeo begonnen und sind von Ariola weitergeführt worden.

FonoForum: Fernsehaufnahmen standen kürzlich auch auf dem Programm?

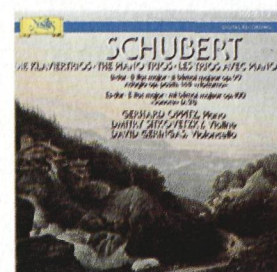
Jochum: Ja, Ende April war ich eine Woche mit den Bambergern in Kloster Ebrach in Verbindung mit einer Plattenauf-



QUALITÄT HAT EINEN NEUEN KLANG

DIGITAL RECORDING

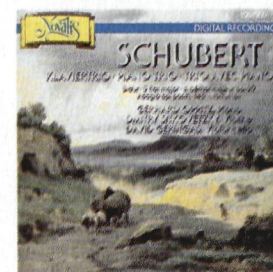
Ein Schweizerprodukt



SCHUBERT
KLAVIERTRIO OP. 100
SITKOVETSKY: VIOLINE
GERINGAS: VIOLONCELLO
OPPITZ: Piano

AUSGEZEICHNET DURCH DIE AUFNAHME
IN DIE VIERTELJAHRESLISTE 11/86
DER DEUTSCHEN SCHALLPLATTENKRITIK

CD: 150003-2
LP: 150003-1
MC: 150003-4



SCHUBERT
KLAVIERTRIO OP. 99
SITKOVETSKY: VIOLINE
GERINGAS: VIOLONCELLO
OPPITZ: Piano

CD: 150002-2
LP: 150002-1
MC: 150002-4

WILHELM WEISS
© TRINACRACORRENTIER
MUSIC & PARTNER
BAUSTRASSE 50 2140 MÖLLING TEL. 0227361 0546
ÖSTERREICH

sonimex ag
SEEBÄHNSTRASSE 111
CH-8003 ZÜRICH
SWITZERLAND
TELEFON 01-4613428

TELDEC
IMPORT SERVICE
Borsteler Chaussee 85-99a
D-2000 Hamburg 61
Telefon (0 40) 5 11 00 55-59
Telex 2 17 4537 tis d